



*Institut für angewandte
Qualitätsförderung und
Forschung im Gesund-
heitswesen GmbH
Maschmühlenweg 8-10
37073 Göttingen*

*Tel.: (05 51) 789 52-0
Fax: (05 51) 789 52-10*

Göttingen, 14.04.2008

AQUA – EPA – Bertelsmann-Stiftung – Stiftung Praxissiegel e. V.

Eine Stellungnahme, nicht nur in eigener Sache.

Früher nannte man es „Stille Post“, jetzt passiert es im Internet. Einer behauptet etwas, andere tragen es weiter, lesen nicht Wort für Wort, was die erste Behauptung genau gewesen ist. Und wenn die Zeiten unruhig sind, wie jetzt im Gesundheitswesen, sind die Ängste groß. Damit ist der Nährboden für allerlei Verschwörungstheorien bereitet.

Was hat das mit unserem Institut zu tun? In den durch den „Stille Post-Effekt“ immer weiter gesponnenen Vermutungen wird von Einzelnen die Neutralität und Integrität unseres Institutes bezweifelt. Es wird u.a. behauptet, AQUA würde unzulässigerweise Informationen an Dritte, in diesem Falle die Bertelsmann Stiftung, die Bertelsmann AG, oder an die Eigentümerfamilie Mohn weitergeben, oder diese seien sogar an unserem Institut beteiligt. Dadurch, dass die Bertelsmann Stiftung das AQUA-Institut mit der Entwicklung von Qualitätsindikatoren für Medizinische Versorgungszentren (MVZ) beauftragt hat, würde gezielt der Übernahme der Versorgung durch Klinikkonzerne Vorschub geleistet, so lautet ein weiteres Gerücht. Damit kein Schaden durch irreführende Informationen entsteht, erscheint es uns an der Zeit, ein paar Fakten herauszustellen:

1. Wer ist eigentlich AQUA? Gibt es Einfluss von außen?

Unser Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen (AQUA) arbeitet seit 1995 als freies und interessenunabhängiges Forschungsunternehmen auf dem Gebiet der Qualitätsförderung und Gesundheitsforschung. Die AQUA-Philosophie gründet auf Vertrauen, Neutralität und Unabhängigkeit. Sie ist auf unserer Webseite unter www.aqua-institut.de ausführlich dargestellt. AQUA ist aus der Qualitätszirkel-Bewegung

Anfang der frühen 90er-Jahre entstanden und hat dort auch seine Wurzeln. Mehrheitsgesellschafter ist Prof. Dr. J. Szecsenyi, symbolische Anteile halten Mitgründer des Instituts. Es gibt keine stillen Teilhaber oder sonstige finanzielle Verflechtungen mit anderen Personen oder Institutionen.

Durch eine Vielzahl unterschiedlicher Projektpartner und Kunden aus den Körperschaften, Arztpraxen, Netzen, öffentlichen Auftraggebern und Stiftungen ist gewährleistet, dass keine einseitigen Abhängigkeiten entstehen und niemand Einfluss auf die Geschäftspolitik gewinnt. Den allergrößten Teil des Umsatzes macht AQUA mit selbst entwickelten Konzepten, für deren Inhalt AQUA allein verantwortlich ist, und für die wir höchste wissenschaftliche und ethische Standards anwenden. Da einige unserer Projekte den Bereich Arzneimitteleinsatz betreffen, arbeitet AQUA nur in seltenen Ausnahmefällen mit der pharmazeutischen Industrie zusammen, um mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden.

2. Was ist das Europäische Praxisassessment (EPA)?

Ausgehend von positiven Erfahrungen holländischer Hausärzte, die in ihrem „visitatie“ genannten Programm zeigen konnten, wie man Praxen erfolgreich in der Qualitätsentwicklung unterstützt, wurde im Jahr 2000 vom dem von Prof. R. Grol in Nijmegen geleiteten Centre for Quality of Care Research ein internationales Projekt zur Entwicklung von Indikatoren und Konzepten zur Verbesserung des Praxismanagements initiiert. Die Bertelsmann Stiftung aus Gütersloh wurde als Projektpartner gewonnen. In Deutschland (einem von zehn teilnehmenden Ländern) wurde diese Studie vom AQUA-Institut durchgeführt. Zum Abschluss des Projekts wurden die Ergebnisse Anfang 2005 auf einer großen Konferenz in Berlin vorgestellt und in einem Buch sowie in internationalen Zeitschriften publiziert. Anschließend erfolgte in mehreren europäischen Ländern eine Nutzung durch medizinischen Fachgesellschaften für deren eigene Qualitätsmanagement-Systeme. Erstmals ist so auch ein großer Ländervergleich möglich geworden. Die Forschungsinstitute, die international an der EPA-Pilotstudie zusammengearbeitet haben, haben sich inzwischen in der europaweiten Organisation TOPAS-Europe zusammengeschlossen, um EPA sowie andere Werkzeuge des Qualitätsmanagements gemeinsam weiter zu entwickeln.

In Deutschland hat das AQUA-Institut auf eigene Kosten und Risiken EPA zu einem umfassenden Qualitätsmanagement-System inklusive Feedbackmöglichkeit mittels einer eigenen Software ausgebaut. Mittlerweile sind verschiedene Module für einzelne Fachgruppen gemeinsam mit Ärzten und Zahnärzten entwickelt worden. Ziel war und bleibt, Arzt- und Zahnarztpraxen ein kostengünstiges und wenig aufwändiges Instrumentarium zur Qualitätsentwicklung zur Verfügung zu stellen. Dies ist in vollem Umfang gelungen. Inzwischen nutzen mehr als 1.100 Praxen EPA, mehr als 900 haben inzwischen ein Zertifikat von Stiftung Praxisiegel e. V. (s.u.) erhalten.

3. Wie sieht die Kooperation zwischen AQUA und der Bertelsmann Stiftung aus?

„Tue Gutes und rede darüber“, leider gilt dieser Grundsatz oftmals nicht für die qualitätsbezogene Arbeit in Arztpraxen. In den vergangenen Jahren unserer Tätigkeit haben wir viele lobenswerte Qualitätsinitiativen beobachtet (und teilweise begleitet), die von der Öffentlichkeit nur wenig oder gar nicht wahrgenommen wurden. Dies ist einerseits frustrierend für die Beteiligten und führt andererseits dazu, dass sich das Thema Qualität im europäischen Vergleich trotz vieler positiver Entwicklungen bei uns nach wie vor schwer tut.

Als direkt an der Umsetzung von EPA in den Arztpraxen beteiligte Organisation ist es für uns naturgemäß nicht möglich, eine unabhängige und damit glaubhafte Qualitätsbotschaft für EPA-Teilnehmer nach außen (Versicherte, Krankenkassen) im Sinne eines Qualitätssiegels zu vergeben. Bereits etablierte Verfahren mit Zertifizierung erschienen uns aber gerade für niedergelassene Arztpraxen oft als unangemessen bürokratisch und aufwändig.

Aus diesem Grund wurde in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung und Topas Germany e. V. - der deutschen Sektion der Gemeinschaft der Forschungsinstitutionen, die die internationale EPA-Studie durchgeführt haben - der unabhängige Verein „Stiftung Praxissiegel e. V.“ gegründet. Wir sind der Meinung, dass dieser Schritt richtig war, weil er den niedergelassenen Ärzten in Deutschland zugute kommt.

Wie viele andere namhafte Forschungsinstitutionen kooperiert AQUA seit mehreren Jahren mit der Bertelsmann Stiftung. Grundlage sind klare Projektpläne und definierte Aufgaben, die keinen Einfluss auf die Ausrichtung von AQUA zulassen. Es gibt auch keinerlei wirtschaftliche Abhängigkeit: Seit dem Beginn der Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung hat der Anteil gemeinsamer Projekte am Gesamtumsatz von AQUA insgesamt weniger als 2% ausgemacht.

4. Wer hat Einblick in die Daten?

Die durch die Evaluation im EPA-System gewonnenen Daten stehen den Praxen für anonyme Vergleiche (Benchmarking) zu Verfügung. Die differenzierte Möglichkeit zur eigenen Standortbestimmung und Stärken-Schwächen-Analyse ist eine der herausragenden Eigenschaften des Systems, die von den EPA-Praxen besonders geschätzt wird. Im Markt der QM-Systeme bildet sie ein Alleinstellungsmerkmal. Einblick in die Daten haben nur der Visitor, der die Praxis besucht sowie die koordinierenden Mitarbeiter des AQUA-Instituts. Beide Personengruppen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Kein Dritter hat Zugang zu den Ergebnissen einer Praxis. Gegenüber Stiftung Praxissiegel e. V. bescheinigen AQUA und der Visitor unabhängig voneinander, dass die definierten Zertifizierungskriterien erfüllt sind, ohne Einzelergebnisse zu nennen. Daraufhin wird durch Stiftung Praxissiegel e. V. das Zertifikat vergeben. Der gemeinnützige Verein verfolgt keine wirtschaftlichen Ziele und erhebt für die Zertifizierung lediglich eine geringe Bearbeitungsgebühr. Das Zertifikat ist, genauso wie andere marktgängige Zertifikate, ein nach außen erkennbarer Qualitätsnachweis.

Alle weiteren Details regelt der Vertrag zwischen AQUA und der beteiligten Praxis. Nur für wissenschaftliche Zwecke dürfen Informationen, jedoch *immer* nur aggregiert und pseudonymisiert von AQUA und kooperierenden wissenschaftlichen Einrichtungen (z.B. die Abt. Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung der Universität Heidelberg, für beide Institutionen ist Prof. Szecsenyi persönlich verantwortlich) genutzt werden.

Vertrauen und absoluter Datenschutz sind seit mehr als 12 Jahren die Geschäftsgrundlage des AQUA-Instituts. Für tausende Arztpraxen und viele Arztnetze wurden z.B. Analysen von sensiblen Versorgungsdaten angefertigt. Nie hat es jemals auch nur einen Hauch von Unklarheit darüber gegeben, dass Vertrauensschutz bei AQUA oberstes Gebot ist.

5. Werden MVZ bevorzugt und kleine Praxen benachteiligt?

EPA wurde ursprünglich als System für Hausarztpraxen konzipiert. Aufgrund der Spezifität der Indikatoren waren für eine Übertragung auf andere Fachgruppen und Organisationsformen jeweils Anpassungen erforderlich. In den vergangenen Jahren hat das AQUA-Institut diese Anpassungen jeweils in Zusammenarbeit mit Institutionen, Arztnetzen und Qualitätszirkeln durchgeführt. Mittlerweile gibt es EPA für Zahnärzte, Kinder- und Jugendmediziner sowie andere Facharztgruppen.

Es gibt in Deutschland inzwischen ca. 1.000 Medizinische Versorgungszentren (MVZ). Diese wurden überwiegend durch niedergelassene Ärzte gegründet, manche auch durch Kliniken. Viele MVZ sind derzeit dabei, ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement mit den marktgängigen Systemen einzuführen, ohne dass diese immer im vollen Maße auf die spezifischen Anforderungen eines MVZ zugeschnitten sind. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, hat sich die Bertelsmann Stiftung entschlossen, auch ein Projekt zur Entwicklung von Qualitätsindikatoren für integrierte Versorgungsformen anzustoßen. Mit der Entwicklung der Indikatoren ist AQUA beauftragt worden. Die Ergebnisse sollen Anfang 2009 öffentlich gemacht werden. Auf Basis dieser Ergebnisse werden wir als AQUA-Institut Anpassungen für EPA durchführen, um ein spezifisches QM-System für MVZ zu entwickeln.

Generell steht für AQUA bei der Adaption der EPA-Systeme nicht im Vordergrund, die Überlegenheit bestimmter Fachgruppen oder Organisationsformen zu demonstrieren, sondern jedem ein optimales Instrument zur Entwicklung des Qualitätsmanagements in seiner Praxis zur Verfügung zu stellen.

Eine demnächst in einer internationalen Zeitschrift erscheinende Untersuchung zur Patientenzufriedenheit und Zugänglichkeit (Wartezeiten) in Arztpraxen in zehn Ländern zeigt für kleine Praxen sogar bessere Ergebnisse als für Groß- und Gruppenpraxen (vergleichbar mit unseren MVZ). Die Untersuchung beruht auf EPA-Daten aus mehreren Ländern und macht deutlich, dass einseitige Festlegungen oder Behauptungen ohnehin fehl am Platze wären.

6. Fazit

Durch Äußerungen von Einzelnen gegenüber EPA-Praxen, anderen Kunden und Auftraggebern wurde unsere Seriosität und Unabhängigkeit angezweifelt. Durch die Darstellung unserer Ziele und Arbeitsweisen haben wir verdeutlicht, was uns am Herzen liegt, nämlich Arzt- und Zahnarztpraxen sowie anderen ambulanten Versorgungseinrichtungen optimale Qualitätsmanagement-Instrumente zur Verfügung zu stellen – unabhängig, verlässlich, unbürokratisch und zielorientiert. Dies gilt für Einzel- oder Gemeinschaftspraxen ebenso wie für Medizinische Versorgungszentren. Denn Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen geht uns alle an. Dafür engagiert sich AQUA seit seiner Gründung 1995.

Haben Sie noch Fragen? Unter Tel. 0551-7895222 stehen Ihnen Herr Broge, Prokurist von AQUA, oder ich selbst gerne zur Verfügung.

Göttingen, den 14.4.2008

Gezeichnet: J. Szecsenyi

Prof. Dr. med. Joachim Szecsenyi, Dipl. Soz.

Literatur und Quellen:

Internetseiten

www.aqua-institut.de/philosophie.html/

www.europaeisches-praxisassessment.de

www.stiftung-praxissiegel.de

www.topaseurope.eu

Publikationen zu EPA:

Grol R, Dautzenberg M, Brinkmann H. Quality Management in Primary Care. European Practice Assessment. Verlag Bertelsmann Stiftung 2004 (vergriffen, kostenloses Download unter: http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_23374_23375_2.pdf)

AQUA-Institut, GmbH. *Das Europäische Praxisassessment: Potentiale erkennen, Effizienz steigern*. Online unter www.europaeisches-praxisassessment.de oder als Broschüre über das AQUA-Institut zu beziehen

AQUA-Institut, GmbH. *Hintergrundpapier zum Europäischen Praxisassessment*. Online unter www.europaeisches-praxisassessment.de

Wensing M, Grol R, Szecsenyi J. Patient evaluations of accessibility and co-ordination in general practice in Europe. *Health Expect* 2008 (in press)

Engels Y, Dautzenberg M, Campbell S, Broge B, Boffin N, Marshall M, Elwyn G, Vodopivec-Jamsek V, Gerlach FM, Samuelson M, Grol R. Testing a European set of indicators for the evaluation of the management of primary care practices. *Fam Pract*. 2006 Feb;23(1):137-47

Engels Y, Campbell St, Dautzenberg M, Hombergh P, Brinkmann H, Szecsenyi J, Falcoff H, Seuntjens L, Kuenzi B, Grol, R. Developing a framework of, and quality indicators for, general practice management in Europe. *Family Practice* 2005; 22: 215-222